

Nach einem Selbststudium, dem die entsprechenden Parteibeschlüsse und Materialien zugrunde lagen, wurde jede Lektion seminaristisch behandelt, so daß eine gute Grundlage für die weitere Arbeit gegeben wurde. Darüber hinaus fanden noch drei besondere Seminarübungen statt, die eben dem Erfahrungsaustausch und der praktischen Parteiarbeit gewidmet waren, und von ihnen soll die Hede sein.

Wie wird eine Leitungssitzung vorbereitet und durchgeführt?

Ein entscheidendes Kriterium für die Tätigkeit einer Grundorganisation, um die Politik der Partei zu verwirklichen, ist stets die Arbeit der Parteileitung. Dieses Wissen, gepaart mit den Erfahrungen aus dem Kreisgebiet, veranlaßte den Lehrgangsteilnehmer, Leitungssitzungen an Hand konkreter Aufgaben als praktische Übungen durchzuführen.

Wie gesagt, waren durch die Lektionen den Parteisekretären die Aufgaben im Kreis auf den verschiedensten Gebieten der Parteiarbeit vorgetragen worden. Jetzt kam es darauf an, nachzuweisen, ob alles richtig erfaßt und verstanden worden war. Denn was heute im Seminar geübt werden sollte, mußte morgen in der Praxis, im Betrieb oder in der LPG, wirklich angepackt und durchgesetzt werden.

Die Lehrgangsteilnehmer waren — entsprechend ihren Tätigkeitsgebieten — in drei Seminaren aufgeteilt worden. So erhielt das erste Seminar, in dem die Genossen aus dem Staatsapparat zusammengefaßt waren, die Aufgabe, in einer Leitungssitzung ein „Kampfprogramm bis zum V. Parteitag“ zu beraten und zu beschließen. Das zweite Seminar vereinte Parteisekretäre aus VEB und aus dem sozialistischen Handel. Ihre Leitungssitzung bestand aus einem Tagesordnungspunkt: Vorbereitung einer ökonomischen Konferenz. Die Genossen aus der Landwirtschaft (drittes Seminar) mußten in ihrer Leitungssitzung zwei Tagesordnungspunkte behandeln: Stand der Pflegearbeiten; Vorbereitung einer ökonomischen Konferenz in einer LPG.

Nachdem in jedem Seminar eine Leitung von fünf bis sieben Genossen bestimmt worden war, erhielten diese am Nachmittag Gelegenheit, sich gründlich — theoretisch-politisch und fachlich — auf ihre Leitungssitzung vorzubereiten. Da wurden noch einmal die Parteibeschlüsse studiert und die Aufzeichnungen von den Lektionen und Materialien nachgelesen, da wurde der „Neue Weg“ zu Rate gezogen — und die örtliche bzw. betriebliche Situation analysiert und bestimmt. Die Seminarleiter waren parteierfahrene Funktionäre; ihre vielen guten Hinweise und Ratschläge in den Seminaren erhielten bereits jetzt schon eine praktische Resonanz.

Abends fand dann die Leitungssitzung vor allen Teilnehmern der jeweiligen Seminargruppe statt. Aufmerksam, lernbegierig und kritisch wurden die Leitungssitzungen von ihrer Eröffnung bis zum letzten Punkt im Protokoll verfolgt. Dann erfolgte die Einschätzung durch das Lehrerkollektiv. Besonders aufschlußreich war, daß sich bei den Parteisekretären eine Tendenz der „Einmannarbeit“ und somit der Negierung der Kollektivität der Leitung bemerkbar gemacht hat. Dieser Fehler — noch dazu, da er sichtbar allen Parteisekretären in die Augen sprang — stimmte diese doch recht nachdenklich.

Die Methode des Erfahrungsaustausches und der praktischen Übung sollte weiter ausgebaut und angewandt werden. Geht es doch dabei darum, immer besser zu lernen, den Arbeitsstil auf der Grundlage der Leninschen Normen des Parteilebens zu verbessern, d. h. die Kollektivität der Leitung zu festigen, die